

Erschreckende Verkehrsunfälle

Die jüngst vom NRW-Innenministerium veröffentlichten Zahlen über verunglückte Zweiradfahrer sind erschreckend. Im ersten Halbjahr 2022 verunglückten 7338 „normale“ Radfahrer, rund ein Viertel mehr als im Vergleichshalbjahr 2021 (5864). Von den Pedelec-Fahrern kamen im ersten Halbjahr sogar 27 Personen ums Leben, im Vergleichszeitraum 2021 waren es 12. In die aktuelle Diskussion um klimagerechten Umstieg aufs Fahrrad und Ausbau guter und sicherer Fahrradwege will ich gar nicht einsteigen; denn auch diese Medaille hat, wie fasst alle öffentlich diskutierten Themen, zwei Seiten mit viel zu vielen Pros und Contras. Dabei verhält es sich mit den allzu vielen Verkehrsunfällen anscheinend wie mit der Klimakatastrophe: Sie sind menschengemacht, meist von zwei unachtsamen und/oder rücksichtslosen Beteiligten. Ich unterstütze daher gern den Appell des verkehrspolitischen Sprechers einer Landtagspartei für mehr gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr. Nicht nur auf der Angermunder Straße, wo Auto- und Radfahrer riskant von zwei auf eine Fahrspur zusammengeführt werden, müssen beide achtgeben. Und wenn Zwei- oder Vierrad-Fahrer andere bedrängen, blenden oder übersehen, werden auch noch so schöne neue Radwege an den Unfallzahlen wenig ändern. Ohne Rücksicht geht es nicht. Auch nicht ohne Rücklicht.